

Donnerstag, 22. Dezember 2011 08:33 Uhr

URL: <http://www.wormser-zeitung.de/region/worms/meldungen/11476422.htm>

Wormser Zeitung

WORMS

Berufschancen erhöhen

14.12.2011 - WORMS

INTEGRATION Fachtagung fordert bessere Eingliederung von jungen Migranten in Arbeitsmarkt

(red). Im rheinland-pfälzischen Integrationskonzept ist als ein Kernziel der Arbeitsmarktpolitik die berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund aufgeführt. Angesichts der demografischen Entwicklung und drohendem Fachkräftemangel soll der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die eine duale Ausbildung erfolgreich abschließen, erhöht werden. Zur Realisierung des Landesintegrationskonzepts hat die Arbeitsgruppe „Berufliche Ausbildung und Arbeitsmarkt“ die Zielvereinbarung „Transparenz schaffen, Transfer guter Beispiele und Lücken identifizieren“ erarbeitet.

Zentraler Bestandteil dieser Zielvereinbarung ist die Durchführung und Dokumentation arbeitsmarktpolitischer Fachkonferenzen. Eine solche hat nun im „Wormser“ stattgefunden. Die Stadt betreibe seit Jahren eine aktive Integrationspolitik. Als Beispiele nannte Oberbürgermeister Michael Kissel den Beirat für Migration und Integration sowie die beiden Migrations- und Integrationsbeauftragten Sabine Müller und Elisabeth Gransche. Der demografische Wandel forcieren den globalen Wettbewerb um Fachkräfte, weshalb man auf interkulturelle Kompetenzen angewiesen sei.

„Worms geht bei der Integration einen vorbildlichen Weg, auch mit dieser Veranstaltung“, lobte Doris Bartelmes, Leiterin der Abteilung Arbeit im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie.

Künftig seien Jugendliche mit Migrationshintergrund die stärkere Gruppe unter den jungen Menschen. Integrationsbeauftragte Müller ergänzte: „Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft sind in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Teil der deutschen Wirtschaft geworden - auch hier in Worms, wie erfolgreiche Unternehmer wie Ismet Koyun von Kobil Systems und Murat Basaran von ISO Basaran zeigen.“

Erfolgreiche Unternehmer haben Vorbildfunktion

Unternehmer ausländischer Herkunft hätten eine besondere Vorbildfunktion für die jeweilige Migrantengruppe. Dies gelte es zu nutzen, um gezielt Jugendliche und ihre Familien für eine Berufsausbildung zu gewinnen, um so der mangelnden Ausbildungsbeteiligung ausländischer Jugendlicher zu begegnen.

Das Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI) unterstützt bereits seit 2007 im Raum Ludwigshafen und seit 2010 in der Region Rheinhessen und Worms Migrantenbetriebe bei der Schaffung neuer Ausbildungsplätze.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main